

Geschichtsunterricht in den Weinbergen

Was für die Viertklässler der Grundschule Mettingen zunächst wohlbekanntes Terrain war, entwickelte sich bei einem speziellen Lerngang durch den historischen Teil der Esslinger Weinberge zu einem aktiven Geschichtsunterricht ganz besonderer Art. Von den Weinbergen aus mit gutem Überblick über die Stadt und das angrenzende Umfeld konnten die interessierten Kinder in Begleitung von Christiane Schick vom Landesdenkmalamt sowie unter der Leitung von Claus Hägele und seiner Frau vom Staffelsteiger-Verein viel über die Besiedlung Esslingens vor über 1000 Jahren als einer der ältesten Weinbauorte Deutschlands erfahren.

Bei dieser Reise in die Vergangenheit bekamen die Schüler beim Blick über das Neckartal eine gute Vorstellung von den mittelalterlichen Szenarien mit der Wallfahrtskapelle (der heutigen Stadtkirche), den wenigen Hütten drum herum und dem alten Lauf des Neckars. Fast waren die Mönche präsent, die zur damaligen Zeit hauptsächlich den Esslinger Weinbau vorangetrieben hatten.

Mit Staunen erfuhren die Kinder von Claus Hägele, dass die alten Trockenmauern Zeugen aus den vergangenen Jahrhunderten sind und deshalb auch unter Denkmalschutz stehen. Wie mühevoll es gewesen sein muss, diese Terrassenweinberge anzulegen, mit Stubensandsteinen zu befestigen und dann auch instandzuhalten, weiß Hägele, der selbst aus einer Weinbauernfamilie kommt, auch aus eigener Erfahrung. „Jedes Jahr mussten im Winter die Trockenmauern von meinem Großvater, meinem Vater und uns Kindern ausgebessert werden.“

Zur Veranschaulichung durfte jedes Kind an einer bereits im Wiederaufbau befindlichen Trockenmauer selbst Hand anlegen. Und ganz nebenbei fand auch noch ein Grund-



Claus Hägele vom Staffelsteiger-Verein erzählt den Mettinger Grundschulern nicht nur eine Menge über die Weinberge, sondern die Kinder dürfen auch beim Wiederaufbau einer historischen Trockenmauer helfen. Foto: Bleyhl

kurs in Schwäbisch statt, denn als Claus Hägele während der Aktion mehrmals ein Kind bat: „Lupf mir mal den Stein rüber!“, stieß er bei einigen Kindern zunächst auf verständnislose Blicke. Beim Ab-

schlussquiz konnten die Mettinger Viertklässler dann ihr neu erlerntes Wissen auch gleich unter Beweis stellen und dabei gekonnt mit Fachbegriffen wie „Kreuzfuge“ oder „Mauergesicht“ umgehen.

Christiane Schick vom Landesdenkmalamt ergänzte dieses Projekt mit Unterrichtsmaterialien aus ihrem Fundus sowie durch eine Erlebnisführung durch das Landesdenkmalamt in Esslingen.